

Romanus Köpfle (1642–1704)

Reichsabt OSB in Irsee 1692–1704

Als Sohn des Georg Köpfle und seiner Frau Magdalena in Reutte am 9. März 1642 geboren, wird er auf den Namen Johannes getauft. Er wird schon als Knabe im Kloster erzogen. Zwei seiner Brüder wählen ebenfalls den geistlichen Beruf. Im Jesuitenkolleg Mindelheim betreibt er sein Rhetorikstudium. Er nimmt den Klostersnamen Romanus an. Nach der Profess am 25. März 1659 studiert er bis 1666 in Salzburg Philosophie und Theologie. Nach der Priesterweihe betreut er einige Jahre die Pfarrei Ingenried und ist Superior in der Abtei. Nach der Resignation seines erst 40-jährigen Vorgängers wird der 50-jährige Romanus Köpfle am 8. März 1692 zum Abt gewählt. Gleich in den ersten Jahren seiner Regierung kauft er von der Fürstabtei Kempten Hoheitsrechte und erreicht 1694 die Reichsunmittelbarkeit der Abtei, mit Sitz und Stimme auf der schwäbischen Prälatenbank beim Immerwährenden Reichstag. Romanus Köpfle hat sich mit der Neubauplanung der Abtei und dem Bau der Stiftskirche ein bleibendes Denkmal gesetzt. Als 1699 der Kirchturm einstürzt, kann er seine sicher schon lange vorbereitete repräsentative Umgestaltung der Abtei mit dem Kirchenneubau beginnen, in dem bereits 1703 Gottesdienste abgehalten werden. Im gleichen Jahr wird die Reichsabtei in den Spanischen Erbfolgekrieg hineingezogen, was auch die Einweihung verzögert. Reichsabt Romanus Köpfle erlebt diese nicht mehr, er stirbt am 11. März 1704 mit 62 Jahren. Er wird in der neuen Kirche bestattet.

Pius Bieri 2008

Benutzte Einzelliteratur:

Pötzl, Walter: Der Irseer Konvent und seine Äbte in der Neuzeit 1502–1802, in: Das Reichsstift Irsee, Band 7 der Beiträge zur Landeskunde von Schwaben, Weissenhorn 1981.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.